

Bundes-Champion Nancer

Die ersten Bundes-Championatstitel 2008 sind vergeben. 14 Tage vor dem großen Championatswochenende in Warendorf wurden im sächsischen Landgestüt Moritzburg bei Dresden die Champions des Deutschen Fahrponys und des Schweren Warmbluts, jeweils in Form einer Eignungsprüfung für Fahrpferde ermittelt. Der westfälische Landwirt und Fahrausbilder Franz-Josef May aus Selm (Kreis Unna), der bereits zweimal das Warendorfer Bundeschampionat des Deutschen Fahrpferdes gewinnen konnte, war in diesem Jahr mit seinem fünfjährigen westfälischen Pony-Wallach Nancer von Navoy aus der Staatsprämiestute Nnette von Nantano-Narwal I (Z.: Stephan Weischer, Emsdetten) nicht zu schlagen. Schon in der Einlaufprüfung sahen die Richter Lothar Winkler (Zwickau) und Winfried Gehrman (Warendorf) den Braunen vorne. Vizechampion wurde die aus Weser-Ems stammende Fuchsstute Devil's Joy



Der Bundes-Championatstitel 2008 bei den Deutschen Fahrponys geht an Nancer, der von Franz-Josef May vorgestellt wurde.

Foto: Schettler

von Davignon-Emir, gefahren von Peter Borgmann (Holdorf). Bei den Schweren Warmblütern siegte die fünfjährige, schwarzbraune Staatsprämiestute Granne von Geronimo-Elton mit Karl-Heinz Finkler aus Kremkau an den Leinen.

Rolf Schettler

„Faszination Pferd“

Neu in diesem Jahr beim „Turnier der Sieger“ ist eine Flutlichtveranstaltung am Samstagabend, 30. August. Zu dem bereits um 18.30 Uhr beginnenden Abendprogramm „Faszination Pferd – ein Reiter- und Pferde-Abend“ gehört die Grand-Prix-Kür, ein Zeitspringen und erstmals auch ein Barrierspringen. Erwähnenswert ist ebenfalls das abwechslungsreiche Schauprogramm mit einer Vorführung der „Barockstrupper“ aus Drensteinfurt sowie der „Beagle Meute Münsterland“. Präsentiert wird die Premiere der „Faszination Pferd“ von den Fachmagazinen „Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe“, „Reiter und Pferde in Westfalen“ und „Rheinisch-Westfälischer Jäger“ aus dem Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup, gemeinsam mit den Partnern LV Druck und Agravis.

Die Karten für die Abendveranstaltung „Faszination Pferd“ werden zwischen 5 € (Stehplatz) und 15 € (Tribüne) verkauft.



Ein Fall für den Tierarzt?

Druckstellen in der Sattellage

Weißer Stellen in der Sattellage beim Pferd sind ein Zeichen für einen vorangegangenen Satteldruck, der meistens zu spät erkannt wurde.

Meist fängt es ganz harmlos an: eine warme Stelle in der Sattellage, ein winziger Knubbel, ein paar aufgestellte Haare oder auch nur das kurze Luftanhalten des Pferdes beim Satteln – alles kleine Alarmzeichen dafür, dass mit der Auflage und Passform des Sattels etwas nicht stimmt. Sieht man erst einmal offene Stellen, ist das Problem schon länger ignoriert worden. Und das Ergebnis für das Pferd ist eine meistens schmerzhaft Wunde.

Wie entsteht Satteldruck?

Ausgelöst wird Satteldruck durch verschiedene Ursachen. Fast schon als „klassisch“ zu bezeichnen ist ein Sattel, der im vorderen Zwieselbereich auf dem Widerrist des Pferdes



aufliegt, dort Druck auf die Haut und die nur wenig gepolsterten Dornfortsätze der Brustwirbelsäule

Ein Sattel sollte von Zeit zu Zeit auch einmal von unten überprüft werden. Dabei ist darauf zu achten, ob er beispielsweise gerade ist und die Füllung der Kissen noch gleichmäßig ist.

Fotos: Beusker

ausübt und so schnell zu abgescheuertem Fell und offenen Hautstellen führt. Auch zu eng liegende Kissen im vorderen Sattelbereich, ein sich übermäßig bewegender Sattel, eine verdrehte Sattellage oder im hinteren Bereich drückende Kissen üben eine Druckbelastung auf die Haut, die Wirbelsäule und die Rückenmuskulatur aus und bedingen Satteldruck. Auch der Sitz oder die Steppung der Satteldecke können ursächlich sein. Im Fall des Gurtdrucks können das Material oder der Sitz des Gurtes, aber auch ein nicht passender Sattel schuld sein.

Bevor es zu offensichtlichen Druckstellen kommt, können schon Veränderungen im Verhalten des Pferdes einen Hinweis auf ein Sattelproblem geben. Zeigt es Einschränkungen der Rittigkeit? Mag es das Satteln nicht? Wirft es beim Absatteln den Kopf hoch oder drückt kurz den Rücken weg? Sind die Schweißspuren auf dem Pferderücken und unter der Sattelunterlage ungleichmäßig? Nach dem Reiten kann man den Rücken des Pferdes entlang fühlen, ob sich eine Stelle findet, die „fester“ ist als der Rest. Kleinste Scheuerstellen, auch von der Schabracke, können auch schon ein Hinweis sein. Und wichtig ist immer, jede noch so kleine Reaktion des Pferdes ernst zu nehmen, wie etwa ein Hochziehen der Nüstern oder ein kurzes Luftanhalten. Auch ein verändertes Sitzgefühl kann einen Hinweis geben, zum Beispiel, wenn der Sattel den Reiter nach vorne oder nach hinten kippt oder ihn zu einer Seite setzt.

Bevor es zu offensichtlichen Druckstellen kommt, können schon Veränderungen im Verhalten des Pferdes einen Hinweis auf ein Sattelproblem geben. Zeigt es Einschränkungen der Rittigkeit? Mag es das Satteln nicht? Wirft es beim Absatteln den Kopf hoch oder drückt kurz den Rücken weg? Sind die Schweißspuren auf dem Pferderücken und unter der Sattelunterlage ungleichmäßig? Nach dem Reiten kann man den Rücken des Pferdes entlang fühlen, ob sich eine Stelle findet, die „fester“ ist als der Rest. Kleinste Scheuerstellen, auch von der Schabracke, können auch schon ein Hinweis sein. Und wichtig ist immer, jede noch so kleine Reaktion des Pferdes ernst zu nehmen, wie etwa ein Hochziehen der Nüstern oder ein kurzes Luftanhalten. Auch ein verändertes Sitzgefühl kann einen Hinweis geben, zum Beispiel, wenn der Sattel den Reiter nach vorne oder nach hinten kippt oder ihn zu einer Seite setzt.

Was kann der Besitzer tun?

Im Idealfall sollte der Pferdebesitzer schon beim leisen Verdacht auf Satteldruck reagie-



Unsere Autorin: Dr. Nicole Beusker, Tierärztin und Chiropraktikerin für Pferde

ren. Das bedeutet, Verzicht aufs Reiten bis zum Abheilen und Abklären der Ursache, und sich auf die Suche nach derselben begeben.

Bei Gurtdruck sollte man den Gurt auf Schmutz oder Unebenheiten untersuchen, eventuell einen Gurt aus anderem Material oder einen Gurtschoner verwenden. Bezüglich des Satteldrucks sollte man die Passform des Sattels über-

prüfen (lassen). Gelegentlich sollte auch der Sattel einmal von unten angeschaut und abgetastet werden. Dabei lässt sich feststellen, ob der Sattel noch gerade ist, wie sich die Füllung der Kissen anfühlt und ob das Leder/Kunstleder irgendwo Risse oder Bruchstellen aufweist. Bei ungleich starker Polsterung, „Knubbeln“ in der Kissenfüllung oder Veränderungen im Leder sollte man einen Sattler konsultieren. Wichtig: So lange Sattel- oder Gurtdruck besteht, sollte beides nicht verwendet werden.

Ist die Druckstelle bereits offen, sollte sie mit desinfizierenden und hautpflegenden Salben behandelt werden. Stellen, die geschwollen sind, bei denen die Haut aber intakt ist, können mit abschwellenden und kühlenden Mitteln versorgt werden. Sind die offenen Stellen großflächig, stark geschwollen, warm und schmerzhaft, so ist unter Umständen der Tierarzt hinzuzuziehen, damit das Pferd mit Schmerzmitteln und gegebenenfalls Antibiotika behandelt werden kann.

Am wichtigsten ist es, die Ursache für den Satteldruck zu finden und abzustellen, um weitere Veränderungen zu vermeiden. Offen gewesene und bereits verheilte Stellen im Bereich der Sattellage bleiben in der Regel ein Pferdeleben lang sichtbar, weil die Haare weiß nachwachsen. Die Haut in diesen Bereichen war so stark beschädigt, dass die Schichten, in denen die Haarfollikel sitzen, auch betroffen sind. Dadurch wird der pigmentbildende Mechanismus zerstört, und die Haare wachsen pigmentlos, also weiß, nach. □